

Kurz gemeldet

Burgau

Kreistagssitzung im Kreisaltenheim

Die nächste Kreistagssitzung findet am Donnerstag, 14. Dezember, um 14 Uhr im Speisesaal des Kreisaltenheims Burgau (Brementalstraße 20) statt. Unter anderem geht es um die Altersteilzeitvereinbarung für kommunale Tarifbeschäftigte und die Eckdaten des Kreisshaushalts 2024 werden vorgestellt. (AZ)

Günzburg

Musik und Gesang zum Advent

Eine besinnliche Darbietung mit Geschichten, Musik und Gesang findet am Samstag, 16. Dezember, in Riedhausen/Günzburg statt. Beginn ist um 19 Uhr in der St. Vitus Kirche. (AZ)

Landensberg

Holzwickelbühne will Lagerhaus nutzen

Der Gemeinderat Landensberg kommt am Mittwoch, 13. Dezember, ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Sanierung von Wasser- und Kanalleitungen, ein Bauantrag auf Abriss eines Gebäudes und der Antrag der Glöttwenger Holzwickelbühne zur Nutzung des Lagerhauses als Veranstaltungsort. (AZ)

Landkreis Günzburg

Rückkehrerinnen und Rückkehrer gesucht

Die Regionalmarketing Günzburg GbR – Wirtschaft und Tourismus hat als einen Aufgabenschwerpunkt innerhalb des Regionalmanagements 2022-2024 – gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie – das Thema Fach-/Arbeitskräfte-Akquise bzw. -Bindung/-Findung. Ein Fokus liegt dabei auf der Zielgruppe Abwanderer aus dem Landkreis Günzburg sowie Rückkehrer in den Landkreis. Als Grundlage für weitere Aktionen und Marketingaktivitäten hat die RMG eine Studie in Auftrag gegeben, die die Motivation und Hintergründe der beruflichen Abwanderung aus und Rückkehr bzw. Zuwanderung in den Landkreis Günzburg erfassen und analysieren soll. Bausteine dieser Studie sind unter anderem Befragungen von Rückkehrern in den Landkreis Günzburg, von Schülerinnen und Schülern sowie von Studentinnen und Studenten im bzw. aus dem Landkreis. Zielrichtung ist, Erkenntnisse zu gewinnen, wie Arbeitskräfte künftig besser im Landkreis gehalten oder zur Rückkehr bzw. zum Zugang angeregt werden können und wie potenzielle sowie eigentlich im Landkreis bereits verfügbare Arbeitskräfte für Stellen im Landkreis Günzburg gewonnen werden können. Alle drei Befragungen und weitere Informationen gibt es unter www.guenzburg-meinlandkreis.de/studie. Die Teilnahme ist anonym, die Antworten werden vertraulich behandelt. Aufbauend auf den Ergebnissen der Befragungen werden vom beauftragten CIMA Institut für Regionalwirtschaft ergänzende Interviews durchgeführt. Bei Interesse an einem solchen vertiefenden Interview: service@landkreis-guenzburg.de oder telefonisch unter der Nummer 08221/95-146. (AZ)

Reisensburg

Adventsfeier des Soldatenvereins

Zur Adventsfeier mit musikalischer Unterhaltung lädt der Krieger- und Soldatenverein Reisensburg am Sonntag, 17. Dezember, um 14 Uhr im Gasthaus Bayer in Reisensburg ein. An diesem Nachmittag finden auch Ehrungen statt. (AZ)



Die Firma Erhardt Markisenbau verzichtet heuer auf Weihnachtsgeschenke an die Kunden und spendet 10.000 Euro an die Kartei der Not. Geschäftsführer Fabrice Rousseau übergab den Scheck an Arnd Hansen, Geschäftsführer der Stiftung. Foto: Alexander Kaya

Ein gewaltiges Weihnachtsgeschenk

Die Firma Erhardt Markisenbau in Burtenbach hat ihre Kunden stets mit Weihnachtspäsenten überrascht. Darauf verzichtet sie heuer und spendet 10.000 Euro an die Kartei der Not, das Leserhilfswerk unserer Zeitung.

Von Heike Schreiber

Burtenbach Es war eine nette Geste und hatte wie bei anderen Unternehmen auch Tradition: Über viele Jahre hinweg hat die Firma Erhardt Markisenbau in Burtenbach ihre treuen Kunden in der Vorweihnachtszeit mit einer Aufmerksamkeit bedacht. War es in einem Jahr ein Fläschchen Wein, gab es im nächsten feine Schokolade oder auch mal Rauchfleisch. Heuer werden erstmals keine Präsente übergeben, Geschäftsführer Fabrice Rousseau hat einen neuen Weg gewählt. Statt in kostspielige Weihnachtsgeschenke zu investieren, spendet die Firma eine gewaltige Summe: 10.000 Euro gehen an die Kartei der Not, das Hilfswerk unserer Zeitung. Gerade in diesen harten Zeiten Geld an bedürftige Menschen zu geben, „ist viel sinnvoller investiert“, erklärte Rousseau.

Als Fabrice Rousseau vor einem Jahr als neuer Geschäftsführer nach Burtenbach kam, hat der ge-

bürtige Franzose nur noch am Rande mitbekommen, welchen Aufwand die Firma in der Vorweihnachtszeit für ihre Kunden betrieb. Da wurde nicht einfach nur ein Weihnachtskärtchen mit freundlichen Grüßen und Dankesworten oder einem Kalender verschickt, sondern deutlich mehr. „Meist war es Verzehrbares, immer an der Jahreszeit orientiert“, weiß Mitarbeiterin Yvonne Junginger. Für besonders treue Kunden konnte auch mal eine Powerbank dabei sein. Die Geschenke wurden persönlich von den Außendienst-Mitarbeitenden überbracht, an die 14 fuhren in den letzten vier Wochen vor Weihnachten mehrere Hundert Kunden an. Ein gewaltiger zeitlicher und nicht zu unterschätzender finanzieller Aufwand.

Rousseau, der seit vielen Jahren in Deutschland lebt, hielt das für „nicht mehr zeitgemäß“. Es sei ganz in seinem Sinn, dass dem Vorstand der Stella-Group, der neben der Burtenbacher Firma Erhardt noch 15 weitere eigenständi-

ge Firmen derselben Branche angehören, soziales Engagement am Herzen liegt und dies zu einem Schwerpunktthema werden soll. In der Firma Erhardt habe man sich deshalb Gedanken gemacht, wie man sich schon heuer sinnvoll sozial engagieren könne, und sei zu dem Entschluss gekommen, Geld zu spenden. „Wir haben entschieden, die Weihnachtsgeschenke für Kunden herunterzufahren, und zwar komplett auf null“, sagte Rousseau.

Das Geld sollte aber nicht irgendeiner Hilfsorganisation zukommen. Bei seinem vorherigen Unternehmen in Stuttgart hat sich Rousseau für Obdachlose eingesetzt. Ohne eigenes Verschulden und plötzlich in Not zu geraten, das könne jedem passieren, sagt er. Ihm sei bewusst, dass es gerade in Zeiten von Inflation und Krise nicht überall gut läuft in der Gesellschaft, und Menschen Sorgen hätten, im Winter ihre Wohnung ausreichend beheizen oder sich regelmäßig Nahrungsmittel aus dem Supermarkt leisten zu

können. Solchen Bedürftigen vor der eigenen Haustür finanziell unter die Arme zu greifen, sei wichtig. Auf der Suche nach einer regional tätigen Hilfsorganisation fiel der Blick schnell auf die Kartei der Not.

Das Hilfswerk der Mediengruppe Pressedruck und des Allgäuer Zeitungsverlages steht seit 1965 den Menschen in der Region in ausweglosen Situationen zur Seite. Durch die Zusammenarbeit mit sozialen Beratungsstellen vor Ort sei gewährleistet, dass die Spenden gezielt bei den Bedürftigen ankommen und für den benötigten Zweck verwendet werden, erklärte Arnd Hansen bei der Spendenübergabe vor Ort. Der Geschäftsführer der Stiftung Kartei der Not zeigte sich beeindruckt von dem „Riesenbetrag“ in Höhe von 10.000 Euro. Das sei „äußerst bemerkenswert und nicht alltäglich“, betonte er. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der sich viele Branchen derzeit befinden und in der deutlich weniger als noch vor einigen

Jahren gespendet werde, sei diese „gute Tat“ noch höher einzuschätzen. „Wir sind froh über diese Solidarität, gerade zur Weihnachtszeit“, sagte Hansen.

Darüber, dass und warum die Firma Erhardt in diesen Tagen keine Weihnachtsgeschenke mehr verteilt, sind die Kunden schon rechtzeitig informiert worden. Natürlich auf digitalem und damit zeitgemäßem Weg, wie Fabrice Rousseau erklärt. Auch gegenüber dem eigenen Personal habe man dies kommuniziert. Ein Feedback darauf habe er noch nicht. Aber der Geschäftsführer ist sich sicher, dass eine Spende für Bedürftige im Sinne aller ist.

● Möchten auch Sie spenden? Mit Ihrer Spende helfen Sie bedürftigen Menschen in der Region, die unverschuldet in Not geraten sind. Und das ohne Abzug, weil die Mediengruppe Pressedruck alle Verwaltungskosten für die Kartei der Not trägt. Egal, ob Spende oder Zustiftung, unter www.kartei-der-not.de finden Sie die entsprechenden Informationen.

Windkraft wird Winterbach beschäftigen

In der letzten Sitzung des Jahres wird der Gemeinderat darüber informiert, wo Windkraft in Betracht kommt. Was in der Holzwickelgemeinde heuer gelaufen ist.

Von Wolfgang Kahler

Winterbach Erneuerbare Energien sollen die Versorgung in Deutschland sicherstellen. Neben der Solartechnik wird sogar in Bayern die Windkraft als Stromquelle immer wichtiger. „Da könnte was kommen“, bestätigt Winterbachs Bürgermeister Reinhard Schieferle auf Nachfrage gegenüber unserer Redaktion. In der Umgebung der Holzwickel-Gemeinde wären möglicherweise geeignete Flächen vorhanden.

Derzeit werden, so der Rathauschef, diese Flächen vom Regionalverband gesammelt. Insbesondere die Staatsforsten, die im Osten Winterbachs und in Nachbargemeinden sowie im angrenzenden Landkreis liegen, könnten als

Standorte für Windräder in Frage kommen, denkt Schieferle. Mit dieser Entwicklung der umweltfreundlichen Energieversorgung werde sich dann auch der Gemeinderat beschäftigen. Deutlich weiter fortgeschritten sind die Arbeiten am Solarpark Rechbergreuthen 2, der sogar heuer noch in Betrieb gehen könnte.

Ein weiterer Schwerpunkt in Winterbach in den nächsten drei Jahren ist der Ausbau mit schnellem Breitband, wie der Bürgermeister auf der letzten Sitzung des Gremiums in diesem Jahr informierte. 290 Haushalte und Gewerbetreibende des knapp 750 Einwohner zählenden Ortes werden ans fünf Kilometer lange Glasfasernetz angeschlossen. Der Ausbau wurde im Juli vergeben, der Start erfolgt im nächsten Jahr.



In Winterbach wurde heuer der gemeindliche Kindergarten auf 45 Plätze erweitert, ein Gruppenraum und zusätzliche WC-Anlagen wurden neu eingerichtet. Foto: Gemeinde

Die schnelle Internetversorgung abgeschlossen ist die Erweiterung des Kindergartens Winterbach von 39 auf 45 Plätze. Dort wurden insgesamt 80.000 Euro investiert, davon entfallen 10.000 Euro auf

abgeschlossen ist die Erweiterung des Kindergartens Winterbach von 39 auf 45 Plätze. Dort wurden insgesamt 80.000 Euro investiert, davon entfallen 10.000 Euro auf

die Einrichtung eines Gruppenraums für die Feuerwehr, die im gleichen Gebäude untergebracht ist.

Die Sanierung und Renovierung des gemeindeeigenen Vereinsheims in Waldkirch läuft im kommenden Jahr weiter, nachdem bisher Küche und Sanitäranlagen erneuert wurden. Aktuell erfolgt der Einbau einer Fußbodenheizung einschließlich neuer Bodenfliesen in der Gaststube, und der Saal erhält eine Akustikdecke mit integrierter Beleuchtung. Bürgermeister Schieferle hob ausdrücklich das Engagement der Helfer hervor, die den Großteil der Arbeiten kostenlos in ihrer Freizeit ableisten. Auf dem Friedhof Waldkirch hat der Bauhof zehn Urnenbaumgräber neben bereits vorhandenen Stelen angelegt.